

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ausgewählte Dramen**

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, 1877**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

von Waldstädten.

Nun, der Mensch ist —

Maximilian.

Der Mensch ist, nach Platon, ein zweibeinigtes, ungefedertes Thier; du weißt, wie Diogenes dies bewiesen: einen Hahn, glaub' ich, rupft' er und warf ihn unter das Volk. Und diese Kunigunde, Freund, diese Kunigunde von Thurneck, die ist nach mir — Aber still! So wahr ich ein Mann bin, dort steigt jemand vom Pferd.

Siebenter Auftritt.

Der Graf vom Strahl und Ritter Flammberg treten auf.  
Nachher Gottschalk. — Die Vorigen.

Graf vom Strahl (an die Hütte klopfend).

Heda, ihr wackern Köhlersleute!

Flammberg

Das ist eine Nacht, die Wölfe in den Klüften um ein Unterkommen anzusprechen.

Graf vom Strahl.

Ist's erlaubt, einzutreten?

Maximilian (ihm in den Weg).

Erlaubt, ihr Herrn! Wer ihr auch sein mögt, dort —

von Waldstädten.

Ihr könnt hier nicht eintreten.

Graf vom Strahl.

Nicht? Warum nicht?

Maximilian.

Weil kein Raum drin ist, weder für euch noch für uns. Meine Frau liegt darin todtkrank, den einzigen Winkel, der leer ist, mit ihrer Bedienung erfüllend; ihr werdet sie nicht daraus vertreiben wollen.

Graf vom Strahl.

Nein, bei meinem Eid; vielmehr wünsche ich, daß sie sich bald darin erholen möge. — Gottschalk!

Flammberg.

So müssen wir beim Gastwirth Zum blauen Himmel übernachten.

Graf vom Strahl.

Gottschalk! sag' ich.

Hier!

Gottschalk (draußen).

Graf vom Strahl.

Schaff die Decken her! Wir wollen uns hier ein Lager bereiten, unter den Zweigen.

(Gottschalk und der Köhlerjunge treten auf.)

Gottschalk (indem er ihnen die Decken bringt).

Das weiß der Teufel, was das hier für eine Wirthschaft ist! Der Junge sagt, drinnen wäre ein geharnischter Mann, der ein Fräulein bewachte: das läge geknebelt und mit verstopfem Munde da, wie ein Kalb, das man zur Schlachtbank bringen will.

Graf vom Strahl.

Was sagst du? Ein Fräulein? Geknebelt und mit verstopfem Munde? Wer hat dir das gesagt?

Flammberg.

Jung', woher weißt du das?

Köhlerjunge (erschrocken).

St! Um aller Heiligen willen, ihr Herren, was macht ihr?

Graf vom Strahl.

Komm her.

Köhlerjunge.

Ich sage: St!

Flammberg.

Jung', wer hat dir das gesagt? So sprich!

Köhlerjunge (heimlich, nachdem er sich umgesehen).

Hab's geschaut, ihr Herren. Lag auf dem Stroh, als sie sie hineintrugen und sprachen, sie sei krank. Kehrt' ihr die Lampe zu und erschaut', daß sie gesund war und Wangen hatt' als wie unsre Lore. Und wimmert', und druckt' mir die Händ', und blinzelte und sprach so vernehmlich wie ein kluger Hund: Mach' mich los, lieb Bübel, mach' mich los! daß ich's mit Augen hört' und mit den Fingern verstand.

Graf vom Strahl.

Jung', du flachsköpfiger, so thu's!

Flammberg.

Was säumst du? Was machst du?

Graf vom Strahl.

Bind sie los und schick' sie her!

Köhlerjunge (schüchtern).

Et! sag' ich. Ich wollt', daß ihr zu Fischen würdet! Da erheben sich ihrer drei schon, und kommen her, und sehen was es gibt.  
(Er bläset seine Laterne aus.)

Graf vom Strahl.

Nichts, du wackerer Junge, nichts.

Flammberg.

Sie haben nichts davon gehört.

Graf vom Strahl.

Sie wechseln bloß um des Regens willen ihre Plätze.

Köhlerjunge (sieht sich um).

Wollt ihr mich schützen?

Graf vom Strahl.

Ja, so wahr ich ein Ritter bin, das will ich.

Flammberg.

Darauf kannst du dich verlassen.

Köhlerjunge.

Wohlan, ich will's dem Vater sagen. Schaut, was ich thue, und ob ich in die Hütte gehe, oder nicht.  
(Er spricht mit den Alten, die hinten am Feuer stehen, und verliert sich nachher in die Hütte.)

Flammberg.

Sind das solche Rauze? Beelzebubs-Mitter, deren Ordensmantel die Nacht ist? Eheleute auf der Landstraße mit Stricken und Banden aneinander getraut?

Graf vom Strahl.

Krank, sagten sie!

Flammberg.

Todkrank, und dankten für alle Hülfe!

Gottschalk.

Nun wart', wir wollen sie scheiden!

(Pause.)

Schauer mann (in der Hütte).

Hel! Holla! Die Bestie!

Graf vom Strahl.

Auf, Flammberg, erhebe dich!

(Er steht auf.)

Maximilian.

Was gibt's?

(Die Partei des Burggrafen erhebt sich.)

Schauer mann.

Ich bin angebunden! Ich bin angebunden!

(Das Fräulein erscheint.)

Maximilian.

Ihr Götter! Was erblick' ich?

Achter Auftritt.

Fräulein Kunigunde von Thurneck im Reifkleide, mit entfesselten Haaren. — Die Vorigen.

Kunigunde

(wirft sich vor dem Grafen vom Strahl nieder).

Mein Retter, wer Ihr immer seid, nehmt einer  
Vielfach geschmähten und geschändeten  
Jungfrau Euch an! Wenn Euer ritterlicher Eid  
Den Schutz der Unschuld Euch empfiehlt: hier liegt sie  
In Staub gestreckt, die jetzt ihn von Euch fordert!

Maximilian.

Reißt sie hinweg, ihr Männer!

von Waldstädten (ihn zurückhaltend).

Max, hör' mich an.

Maximilian.

Reißt sie hinweg, sag' ich; laßt sie nicht reden!

Graf vom Strahl.

Halt dort, ihr Herrn! Was wollt ihr?

Maximilian.

Was wir wollen?

Mein Weib will ich, zum Henter! — Auf, ergreift sie!

Kunigunde.

Dein Weib? Du Lügnerherz!

Graf vom Strahl (streng).

Berühr' sie nicht!

Wenn du von dieser Dame was verlangst,  
So sagst du's mir! Denn mir gehört sie jetzt,  
Weil sie sich meinem Schutze anvertraut.

(Er erhebt sie.)